

Hohe Erwartungen

Region setzt einige Hoffnungen in Minister Rimmel

ch/kalle Siegen/Düsseldorf. Der Kraft-Akt ist vollbracht: Einen Tag nach ihrer Wahl hat NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft (SPD) ihr Kabinett benannt. Platz auf der Regierungsbank nimmt u. a. Johannes Rimmel (Grüne). Bereits am Nachmittag wurde auch der Siegener vereidigt, der ab sofort das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz leitet.

Einer der ersten Gratulanten im Düsseldorf Landtag: der Christdemokrat Jens Kamieth. Der Siegener Landtagsabgeordnete freute sich, dass sich nun auch ein Minister aus der Heimat für die Interessen der Region einsetzen werde. „Ich hoffe, er wird im Gewirr seines langen Ministertitels nicht die Menschen aus den Augen verlieren und die gute Arbeit von Eckhard Uhlenberg fortsetzen!“ Die Bewahrung der Schöpfung solle bei Rimmels Arbeit im Mittelpunkt stehen, nicht die Entwicklung von möglichst vielen bürokratischen Hemmnissen als Bremsklotz für die wirtschaftliche Entwicklung der Region, so der CDU-Politiker.

Gleich nach der Vereidigung ging es nicht nur für die beiden Parlamentarier zur Sache. Alltagsgeschäft: die erste Debatte zur Bildungspolitik und Kommunalwirtschaft. Die neue rot-grüne Regierung will u. a. städtischen Betrieben wieder mehr privaten Wettbewerb einräumen und die Studiengebühren abschaffen. Positionen prallten aufeinander, es gibt viel zu diskutieren in den kommenden Monaten, Jahren. Dabei hofft die Region, dass sich der neue Minister Rimmel stark macht für die Heimat.

Paul Breuer, Landrat des Kreises Siegen-Wittgenstein, sprach in diesem Zusammenhang von einem „sachlich und persönlich angenehmen Verhältnis“ zu Rimmel. Obwohl der Grünen-Politiker sicher nicht „seine Traumregierung in Düsseldorf“ darstelle, habe Rimmel als Minister „eine faire Chance verdient“. Breuer hoffte im Gespräch mit der SZ, dass gerade die Themen wie „nachwachsende Rohstoffe, das Wisentprojekt und die Profilierung des Kreises als Naturregion“ mit Rimmels Unterstützung nach vorne gebracht werden. Insgesamt wünschte sich Breuer, dass Rimmel als Südwestfale am Kabinetttisch auch die regionale Arbeit unterstütze.

Eine Selbstverständlichkeit für die Industrie- und Handelskammer Siegen, die vom neuen Minister selbstredend „eine engagierte Interessenwahrnehmung“ der Region erwarte, die er ja auch als Landtagsabgeordneter vertritt. „Dazu gehört z. B. die Realisierung der Ortsumgebungskette von Kreuztal nach Wittgenstein, die bereits von der letzten rot-grünen Landesregierung eingeleitet wurde“, so Hermann-Josef Drooge, stellv. IHK-Hauptgeschäftsführer. Die Kammer begrüße ausdrücklich Rimmels Aussage in den vergangenen Tagen, sich für den heimischen Industrieraum und deren Weiterentwicklung einsetzen zu wollen, „wo bei er auf die zahlreichen Hidden Champions verwiesen hat, deren Entwicklungsmöglichkeiten gesichert werden müssen“. Drooge schob deshalb auch gleich – im Geiste gemeinsam mit dem Bundestagsabgeordneten und DGB-Regionvorsitzenden Willi Brase (SPD) – die

Forderung hinterher, „dass Herr Rimmel als Umweltminister die aktuellen Gewerbegebietsplanungen im IHK-Bezirk mitträgt.“

Und schon sind die Konfliktfelder offen, die Reibungsflächen freigelegt, „auf den wir uns streiten, aber hoffentlich auch vernünftige Lösungen finden werden“, wie es Willi Brase ausdrückte: Wirtschaft- und Industriepolitik, Energie, Verkehr und Bildung. Felder, die mal unmal nur mittelbar mit Rimmels Ressort zu tun haben. Doch: „Es geht in der Summe um den Industriestandort Südwestfalen“, befand Felix G. Hensel gegenüber der SZ. Der Vorsitzende des Arbeitgeberverbandes für den Kreis Olpe sagte, dass dieser Standort viel zu wertvoll sei, „um ihn auf dem Altar rein grüner Umweltpolitik zu opfern!“ Wer in NRW von Wirtschaftspolitik rede, meine Industriepolitik. „Und diese Industriepolitik darf nicht auf Klimaschutzpolitik eingeeengt werden“, so Hensel, der daran erinnerte, dass die Umsetzung der Klimaschutzziele von Bund und Ländern die Wirtschaft Nordrhein-Westfalens allein in diesem Jahr rund 5 Mrd. Euro kosten werde.

Stichwort Verkehr: Welche Schwerpunkte die neue Regierung hier setzt, zeigt schon die Reihenfolge der Verkehrsprojekte im rot-grünen Koalitionsvertrag. Ausbau des Bahnverkehrs, neue Radwege und Radstationen. Die Straßeninfrastruktur bei uns sei „weitgehend ausgebaut“, so Sozialdemokraten und Grüne in Düsseldorf, deshalb wird die Priorität auf den Erhalt des vorhandenen Straßennetzes gelegt. Geld soll aus Neubauprojekten gezogen und in Straßensanierungen investiert werden. Gar nicht gut finden das etliche heimische Kommunalpolitiker, Bürgermeister, die Arbeitgeber und Gewerkschaften. Hartwig Durt von der IG Metall Siegen: „Ich hoffe, dass den Grünen gelingt, das Gemeinwohl über die Konflikte in der eigenen Partei zu stellen. Johannes Rimmel muss unsere Ansicht entscheidend dazu beitragen, Ökologie und Ökonomie, Industrie- und Umweltpolitik miteinander zu vereinbaren!“ Andere Töne dagegen von „Felsenfest gegen Fels“, dem Arbeitskreis gegen den Bau der Fernrdorf-Eder-Lahn-Straße: „Wir hoffen, dass der neue grüne Minister den Schutz der Naturreservate und Quellgebiete im Fokus hat, da könnte auch der Tourismus unheimlich gewinnen. Es gibt intelligentere Verkehrsfluss-Lösungen, als bloß eine Fels oder gar eine A 4 zu bauen!“

Abschließend zur Lage der Kommunen: Die klammen Städte und Gemeinden klagen, Rot-Grün hat finanzielle Hilfen versprochen. Ein kommunaler Entschuldungsfonds ist geplant, außerdem soll ein Teil der Einnahmen aus der Grunderwerbssteuer wieder an die Kommunen fließen. „Gute Idee“, findet Bernd Fuhrmann, Bürgermeister von Bad Berleburg. Er forderte gestern, stellvertretend für seine Amtskollegen im Kreisgebiet und Blick auf die Nothaushalt-Kommunen, „Mittel zur Erledigung unserer Pflichtaufgaben!“ Rimmel solle nicht nur dafür sorgen, dass die Region in Düsseldorf wahrgenommen werde, sondern er solle Siegen-Wittgenstein als Minister „auf Augenhöhe“ am Rhein vertreten.



NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft ernannte gestern den Siegener Johannes Rimmel zum neuen Minister für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz. Fotos: dpa/kalle/Archiv

Mit den Grünen ganz nach oben

SIEGEN / DÜSSELDORF Johannes Rimmel seit 1995 im Landtag

48-Jähriger wurde gestern zum NRW-Minister für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz ernannt.

kalle ■ Mit dem gebürtigen Siegener Johannes Rimmel wurde gestern im Düsseldorf Landtag ein echter Siegerländer zum Minister vereidigt. Vor Rimmel gelang dies drei Männern und einer Frau aus der Krönchenstadt.

Heinrich von Achenbach, mit starken Siegener Wurzeln, wurde am 13. Mai 1873 zum Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten von Preußen ernannt. Dieses Amt unter Bismarck hatte er fünf Jahre inne.

Ein weiterer Siegener machte in Bayern „Karriere“. In der Nazi-Zeit war der Siegener Paul Giesler von 1942 bis 1945 bayrischer Ministerpräsident.

Der 1896 in Siegen geborene Friedrich Mittelhaue war von 1954 bis 1956 als FDP-Politiker Minister für Wirtschaft- und Verkehr in Nordrhein-Westfalen.

Kerstin Müller, Staatsministerin im Auswärtigen Amt von 2002 bis 2005, wurde ebenfalls in Siegen geboren.

Als Johannes Rimmel als 21-jähriger Student in die junge Partei „Die Grünen“ eintrat, wussten die damals etablierten Parteien überhaupt nicht, mit der neuen politischen Kraft im Lande umzugehen. Das damalige Hauptaugenmerk der Grünen galt der Friedens- und Sicherheitspoli-

tik. Regional waren die politischen Newcomer für die Ausweitung städtischer Grün- und Erholungsflächen, Hilfen für sozial Benachteiligte. Man forderte den Abriss der im Bau befindlichen Hüttentalstraße und war strikter Gegner gegen den Weiterbau der A 4 durch das Rothaargebirge. Selbst die Zerschlagung des Kreises Siegen-Wittgenstein in kleinere Einheiten stand auf der Agenda. Vieles davon steht auch heute noch auf dem politischen Programm der Grünen im Kreis und in den Kommunen.

Der jugendliche Rimmel war von diesen Ideen angetan. Die Grünen werden seine politische Heimat. 1984 zog Johannes Rimmel als sachkundiger Bürger für die Grünen in den Schul- und Verkehrsausschuss der Stadt Siegen ein. Fünf Jahre später wurde er Ratsmitglied im Rat der Stadt Siegen. Ins Gerede kam Rimmel damals, als er zu einer Gruppe von Ratsmitgliedern gehörte, die üppige Verdienstausschüttungen bei der Stadt Siegen in Anspruch genommen hatten. Die kurzzeitige innerparteiliche Diskussion überstand Rimmel damals ohne Narben.

Am 25. November 1994 wurde Rimmel dann für den Wahlkreis 146 als Landtagskandidat von der Mitgliederversammlung von Bündnis90/Die Grünen gewählt. Im Wahljahr 1995 zog der Siegener über die Liste in den Landtag ein.

Im Jahr 2000 zog der ehemalige Hobbyfußballspieler Rimmel erneut in den Landtag ein. Seine Parteifreunde wählten ihn zum parlamentarischen Geschäftsführer der Grünen Landtagsfraktion. Damit begann ganz ohne Eile der permanente Aufstieg des Siegeners, der dann mit der Ernennung zum Landesminister für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur-

und Verbraucherschutz ihren bisherigen Höhepunkt fand.

Weggefährten Rimmels außerhalb der Politik bezeichnen ihn als ehrlichen und sympathischen Typen. Karl-Hermann Fückert, langjähriger Trainer beim Fußball-

ANZEIGE

www.moebelhaus-bohn.de

BOHN
MOBELHAUS & TISCHLEREI
Hauptstraße 5+7 · 57271 Hilchenbach-Müsen

club TuS Kaan-Marienborn: „Der Hannes war im Verein ein Mittelfeldstratege, der in der 1. und 2. Mannschaft die Fäden zog. Unvergessen auch die karnevalistischen Einlagen des Neu-Ministers beim Käner Karnevalsverein. Dort ging Rimmel in die Bütt und glänzte mit Reden und Tanzeinlagen. Noch im letzten Jahr, zum 40-jährigen Bestehen des Vereins, ließ es sich Rimmel nicht nehmen nochmals den „Jecken“ zu spielen.“

Sein langjähriger politischer Freund, Michael Groß, erinnert sich noch heute genau, wie Rimmel 1995 in den Landtag kam: „Johannes hatte den letzten Listenplatz in der Partei. Für uns alle schien dieser Platz aussichtslos. Doch durch ein super Wahlergebnis zog noch Platz 24 und die Siegener Grünen hatten ihren ersten Landtagsabgeordneten in Düsseldorf.“ Schon in den 80er-Jahren habe sich Rimmel in der kleinen Siegener Grünen-Gruppe um Verkehr und Ökologie gekümmert, so Groß.

Johannes Rimmel ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Saison für Einbrecher

Das Zuhause schützen auch in der Urlaubszeit

sz Siegen/Bad Berleburg. Die Vorfreude auf den Urlaub beginnt für Millionen von Urlaubern, die sich in den Sommerferien auf die Reise machen. Damit man bei der Rückkehr nicht böse überrascht wird, lohnt es sich, dass Zuhause vor der Abreise gut zu sichern. Denn: Unbewohnt wirkende Wohnungen und Häuser locken Einbrecher, tagsüber und nachts. In den letzten Jahren war die Zahl der Wohnungseinbrüche stetig gesunken. Im letzten Jahr stellte die Polizei aber wieder einen ansteigenden Trend fest, der auch im ersten Halbjahr 2010 anhält.

Aus Sicht des Düsseldorf Landes kriminalamts gibt es also keinen Grund sorglos zu sein. 2009 haben Einbrecher 41 000 Mal in Nordrhein-Westfalen versucht, in Wohnungen und Häuser einzudringen. Sie schafften es in 25 000 Fällen und machten dabei Beute in Höhe von sage und schreibe 123 Mill. Euro.

Gefühle der Unsicherheit nach einem Einbruch in die eigenen vier Wände belasten die Bewohner oft noch lange nach der Tat. Die Täter nutzen jede sich bie-

tende Gelegenheit, in Gebäude einzusteigen, vor allem wenn Bewohner offensichtlich abwesend und ihr Heim ungenügend gesichert ist. Gut gesicherte Wohnungen und aufmerksame Nachbarn sind der beste Schutz vor Einbruch. Es gilt, folgende Hinweise unbedingt zu beachten:

Reisende sollten vor ihrer Abreise die Fenster schließen und die Türen verriegeln. Das Haus sollte bewohnt aussehen. Hierbei helfen Freunde, Verwandte oder Nachbarn, die in unregelmäßigen Zeiten Rollläden betätigen, Licht einschalten, Rasen mähen oder den Briefkasten leeren. Bewegungsmelder und Zeitschaltuhren sollten zusätzlich genutzt werden.

Urlauber sollten im Internet und auf dem Anrufbeantworter keinen Hinweis auf die Abwesenheit geben. Noch ein Rat: die kostenlose Beratung der Vorbeugungsdienststelle der örtlichen Polizei zum Einbruchschutz in Anspruch nehmen. Außerdem sollte man seine Nachbarn bitten, auf Fremde im Haus oder auf dem Grundstück zu achten und verdächtige Beobachtungen sofort der Polizei über den Polizeinotruf 110 zu melden.



Johannes Rimmel (3. v. l.) 1984 als junger, grüner Aktivist bei der Kommunal-Wahlparty der Grünen im damaligen Parteibüro an der Koblenzer Straße. Hier wurde der Einzug in den Stadtrat noch mit Flaschenbier und Sekt gefeiert.



1991 sammelte Rimmel (r.) Kieselrot von Siegener Fußballplätzen, um auf die Gefahren durch das Granulat hinzuweisen.